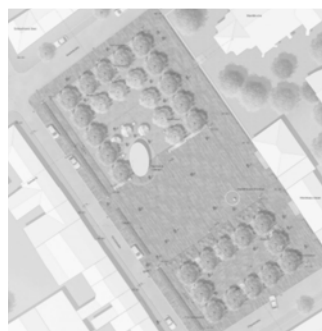
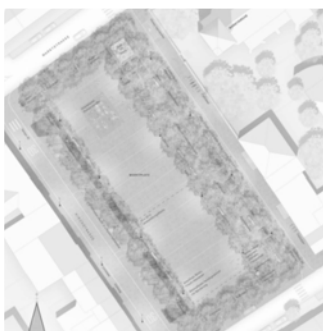
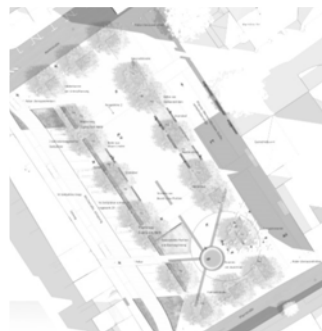
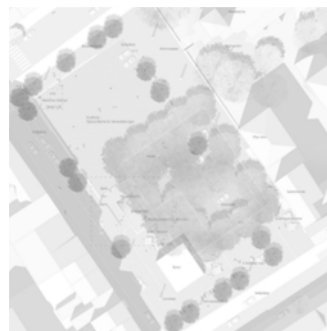
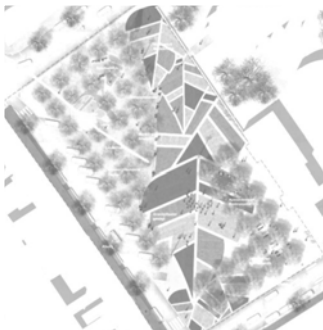


Offener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Neuwieder Marktplatzes

Wettbewerbsdokumentation



Offener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb
zur Neugestaltung des Neuwieder Marktplatzes

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Marktplätzen kommt aus historischer Sicht eine immense Bedeutung zu. Sie sind seit Jahrtausenden für das Gemeinwesen wichtige öffentliche Treffpunkte, Orte der Ökonomie und Kommunikation. Marktplätze: Auf ihnen treffen Händler und Kunden aufeinander, werden die neuesten Informationen verbreitet, werden rauschende Feste gefeiert. Kurz: Der Marktplatz steht für vieles, was eine Kommune lebendig macht. In Neuwied sieht es dagegen aktuell ein wenig anders aus. Unser Marktplatz hat im Lauf der vergangenen Jahrzehnte Teile seiner ursprünglichen Bedeutung verloren. Doch dem wollen wir entgegenwirken – mit Unterstützung durch Experten und Bürger.



Wie wollen die Neuwieder den Marktplatz in der City künftig nutzen? Das war die Frage, mit der die Verwaltung 2017 einen Prozess mit intensiver Bürgerbeteiligung in Gang gesetzt hat. Ich weiß, dass viele wertvolle Ideen und Anregungen auf diese Partizipation zurückgehen. Die Vorschläge der Neuwieder waren es, die die Grundlage für einen landschaftsplanerischen Wettbewerb bildeten. An ihm haben sich erfreulicherweise 16 Büros aus Deutschland und sogar ein Wiener Büro beteiligt. Ihre Pläne sind während der Zeit ihrer Präsentation im Gemeindehaus an der Marktkirche auf ein großes Echo gestoßen, das immer noch nachhallt.

Auch aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, sämtliche Pläne in der vorliegenden Broschüre zu veröffentlichen, auch wenn eine Jury aus Fachleuten, Bürgern und Ratsvertretern sich bereits für einen Entwurf entschieden hat. Nun geht es daran, den Marktplatz wieder in einen multifunktional nutzbaren und schmucken Ort der Begegnung zu verwandeln.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Jan Einig". The signature is stylized and cursive.

Jan Einig
Oberbürgermeister
der Stadt Neuwied

Offener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb
zur Neugestaltung des Neuwieder Marktplatzes



Blick vom Marktplatz in Richtung Marktkirche



Die Marktfrauenstatue



Die Marktkirche von der Marktstraße aus



Blick von Süden in die Kirchstraße



Pfarrer-Werner-Mörchen Straße in Richtung Norden



Fußgängerüberweg im Nord-Westen

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	Seite 06
Ausgangslage	
Anlass und Zweck des Wettbewerbs	
Plangebiet	
Historie	
Status Quo	
Planungsaufgabe	
Anforderungen aus der Bürgerbeteiligung	Seite 12
Ergebnisse der Online-Ideen-Börse	
Ergebnisse des Workshops	
Verfahren	Seite 14
Ausloberin	
Wettbewerbsart, Zulassungsbereich und Sprache	
Preisgericht	
Vorprüfung	
Bewertungskriterien	
Preisverteilung und Anerkennungen	
Empfehlung des Preisgerichts	
Preisträger und Anerkennungen	Seite 16
1. Preis	
2. Preis	
3. Preis	
Anerkennung	
Anerkennung	
Arbeiten des 2. Rundgangs	Seite 26
Arbeiten des 1. Rundgang	Seite 30

EINFÜHRUNG

Ausgangslage

Neuwied, als Mittelzentrum im nördlichen Rheinland-Pfalz gelegen, ist mit mehr als 65.000 Einwohner die größte kreisangehörige Stadt des Bundeslandes.

Wie vielerorts zeichnet sich auch das Neuwieder Zentrum durch seine Funktionsvielfalt aus und stellt einen wichtigen Identifikationsort für die gesamte Bevölkerung der Stadt dar. Durch strukturellen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft sind hier jedoch Entwicklungen zu beobachten, die es mit Zentren vieler mittlerer oder kleinerer Städte teilt. Gerade durch die Entwicklungen des Einzelhandels macht sich in den Einkaufszonen der Innenstädte ein Attraktivitätsverlust bemerkbar, welcher weitreichende Folgen mit sich bringt.

Um diesen Tendenzen entgegenzuwirken und zur Stärkung des zentralen Versorgungsbereichs wurde die Neuwieder Innenstadt 2010 in das Städtebauförderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren aufgenommen. Die Neugestaltung des Neuwieder Markt-

platzes, die Gegenstand dieses Planungswettbewerbes ist, stellt dabei ein Teilprojekt im Rahmen dieser Förderkulisse dar.

Anlass und Zweck des Wettbewerbs

Der Neuwieder Marktplatz hat im Laufe der Jahre seine Funktion als Zentrum des öffentlichen Lebens in der Stadt eingebüßt und ist bis auf wenige Tage mit Veranstaltungen nur noch reiner Parkplatz. Diese Monofunktion ist der Bedeutung des Platzes nicht angemessen und schöpft das städtebauliche Potenzial nicht aus. Die Absicht einer Neuordnung steht daher schon länger im Raum.

Bereits 2003 wurde seitens der Planungsabteilung des Stadtbauamtes Neuwied aus städtebaulicher und stadtgestalterischer Sicht empfohlen, den Marktplatz unter Anlehnung an die historische Ausgangssituation mit wenigen gestalterischen Mitteln umzugestalten.

Durch die Untersuchungen im Rahmen des Städtebauförderprogramms Aktive Stadtzentren im Jahr 2010 wurden die Missstände bezüglich des Marktplatzes abermals bestätigt:



Lage im Stadtgebiet (Orthofoto: ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP<2018>, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de)

„Mit einer zeitgemäßen Umgestaltung des Platzes unter Anlehnung an historische Bezüge lassen sich Parkraum und ein gastronomisches Angebot, eingebettet in eine qualitätvolle Grünkulisse, sowie Freifläche für ein adäquates Angebot für temporäre Veranstaltungen schaffen und somit ursprüngliche räumliche Qualität reaktivieren.“

Die Platzumgestaltung wurde daher als Maßnahme in das Programm Aktives Stadtzentrum Neuwied aufgenommen. Im entsprechenden Entwicklungs- und Handlungskonzept aus dem Jahr 2010 heißt es hierzu:

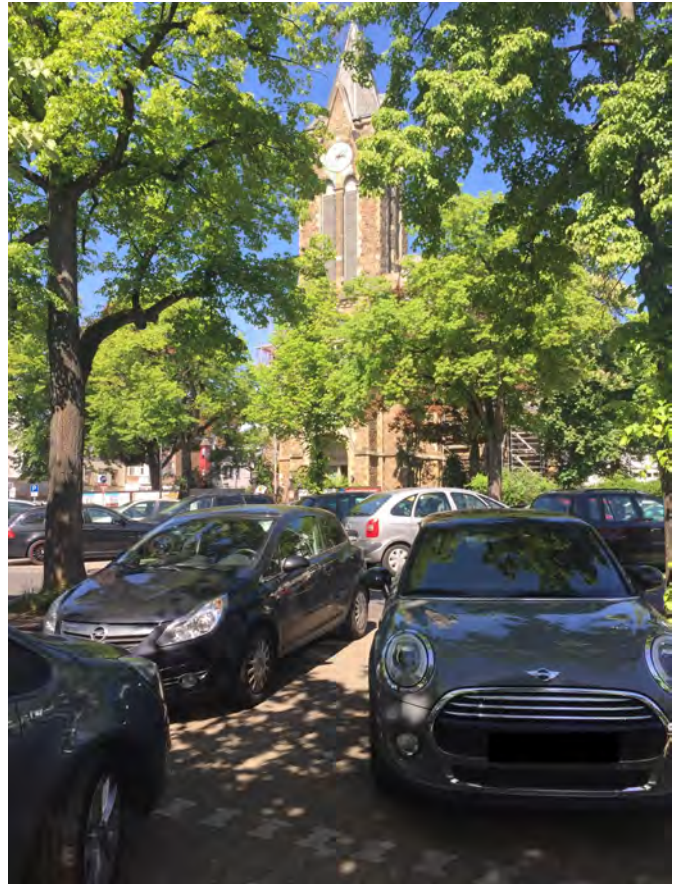
„Auch die Absicht der Umgestaltung des Marktplatzes steht schon seit längerer Zeit im Raum. Die in der Analyse gewonnenen Erkenntnisse führen zu neuen Überlegungen, wie die künftige Funktion des Platzes ausgestaltet werden sollte. Die bisherige Funktion als reiner Parkplatz (nachdem der Wochenmarkt schon vor längerem verlegt worden ist) erscheint nicht mehr angemessen und nutzt nicht das vorhandene Potential als eine der wenigen überhaupt vorhandenen Freiflächen aus.

Die Karrees westlich des Marktplatzes bis zum Deich können sich zum gastronomisch geprägten abendlichen Freizeit-Viertel entwickeln. Die aktuelle Errichtung einer neuen Lokalität an der Ecke Kirchstraße/ Marktstraße unterstützt diese Entwicklung.

Die Umgestaltung der Deichuferpromenade schafft neue ruhige Aufenthaltsqualitäten in der Nähe, die sich gut zu einem belebteren Marktplatz und der dazwischen liegenden Marktstraße mit weiteren gastronomischen Angeboten ergänzen. Durch diese Aufgabenteilung ergeben sich auch keine Defizite, die durch das wasserrechtliche Verbot entstehen, in der Deichvorzone stationäre gastronomische Einrichtungen zu errichten.

Die Umgestaltung des Marktplatzes sollte daher auch ausreichend Möglichkeiten für eine Außengastronomie in der warmen Jahreszeit bieten. Dazu wäre eine Platzgestaltung erforderlich, die den reinen Parkplatzcharakter auf eine Teilfläche reduziert, während die weitere Teilfläche sich durch eine andere Oberflächengestaltung und ggf. Bepflanzung abhebt und als Aufenthaltszone mit großflächiger Bestuhlung für Gastronomie in den Sommermonaten präsentiert.

Wie die aufgrund ihrer Verkehrsfunktion vorhandene Trennwirkung der Kirchstraße im Bereich des Marktplatzes gemildert werden könnte, sollte bei der Umplanung ebenfalls geprüft werden. Eine Umgestaltung



Blick vom Marktplatz zur Marktkirche

des Marktplatzes ohne Parkplätze oder auch die gastronomische Nutzung (anstatt der Parkplätze) wurden in der Passantenbefragung mit am häufigsten benannt und auch im Workshop angesprochen.

Die Neuwieder Innenstadt entspricht zur Stärkung des zentralen Versorgungsbereichs seit 2010 in weiten Teilen dem Handlungsgebiet des Städtebauförderprogramms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren. Die Neugestaltung des Marktplatzes, welche die Kernaufgabe innerhalb dieses Realisierungswettbewerbes bildet, stellt dabei ein Teilprojekt im Rahmen dieser Förderkulisse dar.

Wesentliche Rahmenbedingungen für den ausgelobten Planungswettbewerb wurden durch ein vorgeschaltetes Bürgerbeteiligungsverfahren generiert. Zahlreiche Vorschläge und Anregungen von Anliegern, aus den Reihen des Einzelhandels und von interessierten Bürgern konnten zunächst in Form einer Online-Ideen-Börse zusammengetragen werden und wurden in einem gemeinsamen Workshop noch einmal konkretisiert. Die Zusammenfassung bzw. Dokumentation des Beteiligungsverfahrens stellte eine wesentliche Grundlage des ausgelobten Planungswettbewerbes dar.

Plangebiet

Das eigentliche Wettbewerbsgebiet des Marktplatzes befindet sich im Zentrum der Neuwieder Innenstadt, jedoch außerhalb der zentralen Lauflagen.

Eingebettet in die vorherrschende Karreestruktur der Neuwieder Innenstadt erstreckt sich dieser öffentliche Freiraum von Nord nach Süd zwischen Markt- und Pfarrstraße. Im Osten verläuft die Pfarr-Werner-Mörchen-Straße, die ebenfalls zum Bearbeitungsgebiet gehört.

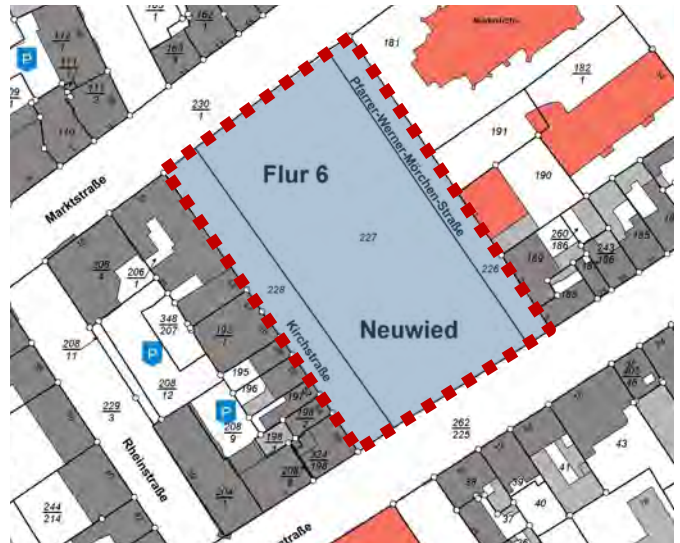
Westlich wird der Marktplatz von der Kirchstraße flankiert. Sie ist Teil des so genannten Cityrings und führt die Verkehre als Einbahnstraße stadtauswärts in Richtung Rheinbrücke. Die hier vorhandene Linksabbiegerspur, welche in die Pfarrstraße führt, sollte ebenfalls zugunsten des Platzes in das Planungskonzept integriert werden und ein Vorschlag zur Ausgestaltung des restlichen Straßenraumes gemacht werden.

Historie

Schon von Beginn der Stadtgründung im Jahr 1653 an war dieses Karree im barocken Stadtgrundriss nur etwa zur Hälfte besiedelt. Die andere Hälfte war als Platzraum freigehalten.

Der Platz wird in den verschiedenen Epochen in Abbildungen und Karten unterschiedlich dargestellt. So stellt der Stadtplan von Behaghel aus dem Jahr 1751 ihn als Grünfläche mit einer vierseitig umgrenzenden Baumreihe dar.

Im Stadtplan von Süßle/Leitzelt aus dem Jahr 1797 hingegen ist eine vierseitige Einfassung und eine vollständige Überstellung mit einem Baumraster zu erkennen. Im Detailausschnitt ist in der oberen rechten Platzecke, heute Marktstraße Ecke Kirchstraße, eine historische Brunnenanlage verzeichnet, die zu einem Netz von damals 16 Brunnenanlagen gehörte.



Plangebiet (Katasterplan: ALKIS ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP <2018>, www.lvermgeo.rlp.de)

Der relativ detaillierte Stich von Troeger/Leitzelt, der Neuwied um das Jahr 1784 herum zeigt, weist eine den Platz vierseitig begrenzende Doppelbaumreihe mit einem zentralen Baumsolitär aus.

Eine Abbildung aus dem Jahre 1761 (Kreismuseum Neuwied) zeigt den Marktplatz baumlos, umgrenzt von einer Reihe Poller.

In den ersten Jahrzehnten und Jahrhunderten nach der Stadtgründung war der Marktplatz das Zentrum des öffentlichen Lebens. Auch die verkehrliche Bedeutung der Marktstraße als Zubringer zur Fährstelle am Rhein und der damit verbundenen Bedeutung als Handelsweg unterstreicht die Funktion des Marktplatzes als zentralen Handelsstandort und Treffpunkt der Bevölkerung. Vermutlich gegen Mitte des 19. Jahrhunderts bepflanzte man den Marktplatz mit Ahorn- und Platanenbäumen, wie eine Fotografie aus dem Jahr 1876 zeigt. Im Rahmen der Neugestaltung des Platzes im April 1900 wurde der Baumbestand gefällt und durch Linden ersetzt.



Stadtplan Tröger/Leitzelt 1784 (Abb.: Stadtarchiv Neuwied - Landeshauptarchiv)



Fotografie mit der Reformierten Kirche 1876 (Abb.: Kreismedienzentrum Neuwied)

Status Quo

Sein heutiges Aussehen erhielt der Platz im Jahr 1963. Den damals vorherrschenden Prinzipien der autogerechten Stadt folgend, entstand auf diesem unbebauten Teilkarree anstelle eines öffentlichen Freiraumes ein innerstädtischer Parkplatz und so wurde die gesamte Platzoberfläche bituminös oder mittels Betonverbundsteinpflaster befestigt.

Demnach befinden sich heute auf dem Marktplatz insgesamt 93 markierte Parkstände, welche über die Zufahrten von der Markt- und der Pfarrstraße aus angefahren werden können. Hinzu kommen 20 Längsparker in der Pfarrer-Werner-Mörchen-Straße sowie weitere 20 Senkrechtparker entlang der Kirchstraße. In Summe sind dies 129 bewirtschaftete Parkstände, zzgl. vier Behindertenstellplätze, welche insgesamt stark frequentiert werden.

Den Platz säumen nach wie vor insgesamt 34 Linden verschiedener Altersklassen. Wahrscheinlich stellen die größeren Altbäume dabei laut Baumgutachten vom 15. September 2016 die Reste der ursprünglichen Bepflanzung vom April 1900 dar. Aus dem Bestand wurden vermutlich jedoch nach und nach geschädigte Bäume entfernt und teilweise durch Nachpflanzungen ersetzt.

Im Nord-Westen, am Kreuzungspunkt von Marktstraße und Kirchstraße, befindet sich eine öffentliche WC-Anlage. Weiter südlich, Kirchstraße Ecke Pfarrstraße, wurde 1987 der Brunnen einer Marktfrau errichtet, welche an die ursprüngliche Nutzung des Platzes erinnern soll.

Im Zuge der Marktstraße und der Pfarrstraße, also im Bereich der zuvor beschriebenen Eckzonen, befindet sich überdies je ein Fußgängerüberweg zur Querung der vielbefahrenen Kirchstraße.

Die Platzkanten werden größtenteils von den teils historischen Fassaden der umgebenden Bebauung geprägt.

Im Norden wird der Platzraum von der 1881-84 errichteten evangelischen Marktkirche dominiert, welche u.a. über eine Treppenanlage von der Pfarrer-Werner-Mörchen-Straße aus erschlossen ist. Darüber hinaus stellt das historische Rathaus weiter südlich ein besonderes Bauwerk im städtebaulichen Kontext dar.

Die Gesamtgröße des Marktplatzes beträgt ohne die begrenzende Straßenräume ca. 3.435 m² und incl. Pfarrer-W.-Mörchen-Straße 4.441 m². Die Fläche der Kirchstraße, welche ebenfalls zum Bearbeitungsgebiet zählt, umfasst insgesamt etwa 869 m².



Schrägluftbild Bestand heute (Foto: Gerhard Wingender)

Planungsaufgabe

Der Neuwieder Marktplatz soll als einer der zentralen und öffentlichen Freiräume der Stadt neu geordnet werden. Insgesamt gilt es vor allem die Aufenthaltsqualität und Attraktivität des Ortes zu stärken.

Aufgrund seiner zentralen Lage soll hier ein multifunktional nutzbarer Platzraum für alle entstehen, der das Freiraumangebot der Neuwieder Innenstadt sinnvoll ergänzt. Als Treffpunkt, der das soziale Miteinander fördert, bietet er den Bürgerinnen und Bürgern Raum zum Verweilen und einen Ort für Events.

Um diesen Anforderungen zukünftig zu entsprechen, sollten folgende Vorgaben und Hinweise im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung Berücksichtigung finden:

- Den Bereich der heutigen Pfarrer-Werner-Mörchen-Straße gilt es in die zukünftige Platzfläche zu integrieren. Lediglich die Anfahrbarkeit der anliegenden Grundstücke sowie der Marktkirche, ist hier zu gewährleisten. Die direkte Anbindung der Marktkirche, aber auch der hier vorhandenen Gastronomiebetriebe mit Außengastronomie soll dabei der Belebung des Platzes dienen. Darüber hinaus soll skizzenhaft ein geeigneter Standort für ein autonomes gastronomisches Angebot gefunden werden.
- Südlich des vorhandenen Platzraumes verläuft die Kirchstraße. Sie ist Teil des so genannten City-Rings und führt die Verkehre als Einbahnstraße stadtauswärts in Richtung Rheinbrücke. Aufgrund ihrer Relevanz für den motorisierten Individualverkehr ist sie entsprechend belastet. Um die daraus resultierenden Restriktionen im Hinblick auf die Qualität des neu zu schaffenden Freiraumes abzumildern, ist für diesen Bereich ein Lösungsansatz zu verfolgen, welcher darauf abzielt, dass der Gesamtquerschnitt der Kirchstraße in diesem Abschnitt auf eine Fahrspur reduziert wird. Die Fläche des derzeit bestehenden Linksabbiegers sollte für andere Nutzungen vorgesehen werden.
- Derzeit ist der Marktplatz fußläufig lediglich über zwei Fußgängerüberwege im Bereich der Kirchstraße direkt mit der Umgebung verknüpft. Insgesamt soll jedoch eine sinnvolle Anbindung an das vorhandene Fuß-, aber auch Radwegenetz, erfolgen, um zukünftig eine bessere Erreichbarkeit bzw. Zugänglichkeit des neuen städtischen Freiraums zu gewährleisten. Die Lage der bereits vorhandenen Überwege steht in diesem Kontext ebenfalls zur Diskussion.
- Der Marktplatz soll seiner heutigen Funktion als reiner Parkplatz zwar enthoben werden und sich zukünftig vielmehr als städtischer Freiraum mit entsprechenden Qualitäten darstellen, dennoch sind mindestens 30 bewirtschaftete Stellplätze an geeigneter Stelle in das Gesamtkonzept zu integrieren. Fahrradständer sind an geeigneter Stelle ebenfalls denkbar. Die Entscheidung darüber, ob ggf. auch Ladestationen zur Förderung der E-Mobilität vorgesehen werden, obliegt den Teilnehmern.
- Bereits heute dient der Marktplatz im Rahmen von Festen und Märkten etc. als Veranstaltungsort. Um dieser Funktion auch zukünftig Genüge zu tun, ist ein Teilbereich des Platzraumes von mindestens 20 x 30 m Größe z.B. zur Aufstellung von Veranstaltungszelten oder Fahrgeschäften freizuhalten. Hier ist eine diesen Anforderungen entsprechende Befestigung (Oberflächenmaterial und Unterbau) vorzusehen. Ebenso sind an sinnvoller Stelle Anschlüsse für Ver- und Entsorgung in die Platzfläche zu integrieren.
- Im Rahmen der Neugestaltung sollen, in Anlehnung an das heutige und auch das historische Erscheinungsbild des Marktplatzes, gestalterische Akzente durch punktuell Grünelemente in Form von standort- und maßstabgerechten Bäumen in das Gesamtkonzept integriert werden. Die Entscheidung darüber, ob der vorhandene Baumbestand ganz oder in Teilen integriert werden kann oder Neuanpflanzungen erforderlich sind, obliegt dabei den Teilnehmern.
- Der Marktfrauenbrunnen befindet sich heute im südwestlichen Platzbereich. Er steht einerseits symbolisch durch das Motiv der Marktfrau für die einstige Nutzung des Platzraumes, bringt jedoch andererseits auch Wasser als Element auf den Platz. Der Brunnen selbst ist derzeit defekt und außer Betrieb. Er kann im Rahmen einer Neugestaltung des Platzes integriert werden, aber auch alternative Lösungen für die ihm zugedachten Funktionen sind denkbar. Weitere auf dem Platz befindliche Elemente wie Telefonzelle, Glas- und Kleidercontainer, Litfaßsäulen und die öffentliche WC-Anlage müssen nicht zwingend in das neue Platzkonzept integriert werden. Die WC-Anlage entspricht im Hinblick auf ihren optischen und baulichen Zustand nicht mehr den heutigen Anforderungen. Ein entsprechend ausgestattetes öffentliches WC befindet sich zudem in fußläufiger Entfernung im Bereich des Mini-ZOB Marktstraße.

- Im Hinblick auf die historische Brunnenanlage im Bereich Kirchstraße Ecke Marktstraße ist es unklar, ob diese im Straßenraum gelegen ist oder unterhalb der späteren Platzfläche zu finden sein wird. Dennoch wäre es im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung wünschenswert zu diskutieren, wie dieses Zeugnis Neuwieder Geschichte inszeniert werden kann.
- Da der neue Platzraum auch in den Abendstunden über Aufenthaltsqualität und Attraktivität verfügen und ebenso im unbelebten Zustand keinen Angstraum darstellen soll, ist eine entsprechende Beleuchtung des Ortes zu konzipieren, die für eine ansprechende Atmosphäre sorgt. Die Straßenbeleuchtung hat in den entsprechenden Bereichen den Anforderungen der DIN 13 201 zu entsprechen.
- Im Sinne der Nutzbarkeit für Alle soll die Gestaltung und Ausstattung der Platz- und Verkehrsflächen insgesamt barrierearm vorgesehen werden. Höhen sprünge und Geländemodellierungen auf der Platzfläche sind prinzipiell möglich, sollen aber den Anforderungen des Rettungswesens und der Barrierefreiheit zumindest in sinnvoll zusammenhängenden Teilbereichen genügen.
- Die Ausloberin erwartet von dem hier ausgeschriebenem Wettbewerb zur Neugestaltung des Marktplatzes funktional und gestalterisch ansprechende Ergebnisse, die wirtschaftlich vertretbare Erstellungskosten erwarten lassen und langfristig geringe Unterhaltungskosten sichern.



Luftbild Bestand (Orthofoto: ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP<2018>, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de)

ANFORDERUNGEN AUS BÜRGERBETEILIGUNG

Angesichts der Bedeutung der zentralen Freifläche in der Neuwieder Innenstadt sollten bei einer Neugestaltung des Marktplatzes nicht nur räumliche Qualitäten über einen Planungswettbewerb generiert werden, sondern im Rahmen eines partizipativen Verfahrens zunächst die Interessen der Neuwieder Bürgerinnen und Bürger, der Anliegerinnen und Anlieger sowie der Gewerbetreibenden Berücksichtigung finden.

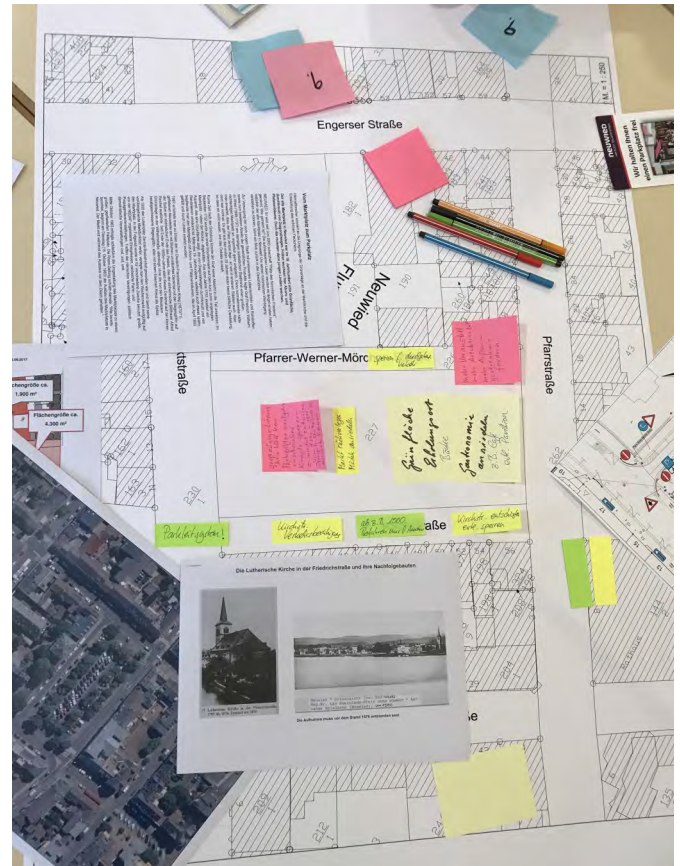
Im Anschluss an eine Online-Ideen-Börse fand im Juli 2017 ein öffentlicher Workshop mit allen Interessierten statt. Hier wurden Empfehlungen der Bürgerschaft formuliert, die als ein wesentlicher Bestandteil in die Aufgabenstellung des Planungswettbewerbes Eingang gefunden haben.

Ergebnisse der Online-Ideen-Börse

Von Mai bis Juni 2017 haben insgesamt 118 Personen an der Onlinebefragung zur Neugestaltung des Marktplatzes in Neuwied teilgenommen. Umfangreiche Antworten und Ideen sind zum Teil auch per Brief eingegangen. Viele haben sich intensive Gedanken zu möglichen neuen Nutzungen gemacht.

Ein Teil der Neuwieder Bürgerschaft findet den Platz nicht hässlich und sieht keinen Bedarf für eine Umgestaltung. Viele wünschen sich jedoch eine Aufwertung und Veränderung, einige, dass diese behutsam vorgenommen wird. Viele der Befragten meinen nicht auf die Parkplätze verzichten zu können.

Für 80 der 118 Befragten ist eine Reduzierung oder vollständige Aufhebung der Parkplätze denkbar. Sie stellen sich vor, dass der Marktplatz mindestens zeitweise eine Aufenthaltsfläche mit Veranstaltungsangeboten und Gastronomie werden soll. Dabei sind eine Platzvergrößerung und Verkehrsberuhigung der Randstraßen ein wichtiges Thema.



Ergebnisse des Workshops

In der Diskussion hat das Thema der Verkehrsführung, die damit verbundene Verkehrsbelastung in den angrenzenden Straßen sowie die Möglichkeit einer Verkehrsberuhigung rund um den Platz, großen Raum eingenommen.

Viele Teilnehmer am Workshop sehen nur dann die Möglichkeit für eine attraktive Aufenthaltsfläche auf dem Platz, wenn der fließende Verkehr im Umfeld reduziert wird. Betont wird, dass jede neue Verkehrsregelung - egal ob für den fließenden oder den ruhenden Verkehr - nur erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn sie auch ausreichend überwacht wird.





Weitgehend Konsens ist, dass die Pfarrer-Werner-Mörchen-Straße in die Platzfläche einbezogen werden sollte und so eine verkehrsfreie Zone vor der Kirche entstehen kann. Damit würde sich in diesem Teil des Platzes eine bessere Ankunfts- und Aufenthaltsfläche für die Kirche und insbesondere für die Brautpaare ergeben. Die angrenzenden Bereiche können dann in den Vorstellungen vieler Mitwirkender für Grünflächen, Gastronomie oder als Multifunktionsfläche genutzt werden.

Die meisten Workshop-Teilnehmer wollen also den Platzcharakter weiter zu einem städtischen Platz für alle entwickeln, wobei häufig nicht ganz auf Parkplätze verzichtet werden soll. Diese sollen in den Überlegungen der Gruppen dann jedoch eher im Randbereich des Platzes angeordnet werden. Darüber hinaus werden auch Fahrradabstellplätze auf dem Platz gewünscht.

Die meisten Teilnehmenden haben entschieden, dass der Platz seinen grünen Charakter mit Bäumen behalten soll. Wenn die alten Bäume nicht erhalten werden können, sollen neue gepflanzt werden.

Zur Gastronomie auf dem Platz gibt es unterschiedliche Vorschläge. Sie reichen von der Reaktivierung des Brauhauses, über die Ansiedlung eines neuen Restaurants oder Cafés, bis hin zu einem Gastro-Pavillon auf dem Platz. Auf jeden Fall soll es Außen-gastronomie geben, die das vorhandene Angebot in

Neuwied attraktiv ergänzt. Den Markt wollen einige in Form besonderer thematischer Veranstaltungen zurückholen.

In den Zusammenfassungen der Arbeitsgruppen taucht auch der Aspekt der Finanzierung einer neuen Platzgestaltung immer wieder auf: Einzelne Vertreter aus den Gruppen finden, dass erst andere Projekte fertiggestellt werden sollen. Andere fragen sich, woher überhaupt die notwendigen Haushaltsmittel für die Umgestaltung kommen sollen. Vielleicht passen der von einigen geäußerte Wunsch nach einer behutsamen Umgestaltung des Platzes und ein guter Umgang mit den zur Verfügung stehenden Finanz- und Fördermitteln gut zueinander. Das Thema sollte im weiteren Verfahren berücksichtigt werden. In jedem Fall sind der Stadtrat und die Stadtverwaltung aufgefordert hier Transparenz herzustellen.

Insgesamt zeigt sich, dass es nach intensiver Diskussion viele ähnliche und/oder doch miteinander zu vereinbarende Nutzungsvorschläge für den Platz gibt. Betrachtet man die Ideen-Börse und die Bürgerwerkstatt zusammen, so sind viele Menschen in der Stadt offen für die Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Marktplatz. Um dies zu erreichen ist der Verkehr von zentraler Bedeutung. Dies sollte im Zusammenhang mit dem anstehenden Wettbewerb berücksichtigt werden.

VERFAHREN

Ausloberin

Ausloberin war die Stadt Neuwied. Die Betreuung des Wettbewerbsverfahrens erfolgte durch das Stadtbauamt, unterstützt durch das Büro Architektur + Städtebau - Roland Becker - Stromberg.

Wettbewerbsart, Zulassungsbereich und Sprache

Der Wettbewerb wurde als offener Realisierungswettbewerb gemäß RPW 2013 ohne zusätzliche namentliche Einladungen ausgeschrieben.

Das Verfahren war anonym.

Der Zulassungsbereich umfasste alle EWR-Staaten und die Schweiz. Wettbewerbsprache war Deutsch.

Preisgericht

Fachpreisrichter:

- Frau Prof. Ulrike Kirchner, Landschaftsarchitektin, Koblenz
- Herr Luca Kist, Landschaftsarchitekt, Saarbrücken
- Frau Prof. Christa Reicher, Stadtplanerin, Aachen
- Herr Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
- Frau Prof. Eva von Mackensen, Stadtplanerin, Darmstadt

Stellvertretende Fachpreisrichter:

- Frau Sarah Gräfer, Architektin, Köln
- Herr Frank Schwaibold, Landschaftsarchitekt, Koblenz
- Herr Jörg Steuler, Raumplaner, Amtsleitung des Stadtbauamtes Neuwied

Sachpreisrichter:

- Herr Jan Einig, Oberbürgermeister
- Frau Dr. Jutta Etscheidt, Mitglied des Stadtrates
- Herr Fred Kutscher, Bürgervertreter
- Herr Robert Raab, Mitglied des Planungsausschusses

Stellvertretende Sachpreisrichter:

- Herr Karl-Josef Heinrichs, Mitglied des Stadtrates
- Herr Peter Hof, Mitglied des Stadtrates
- Hans-Jürgen Schmitz-Rech, Bürgervertreter
- Frau Gudrun Vielmuth, Mitglied des Stadtrates

Berater:

- Frau Ulla Burchert, Bürgervertreterin
- Herr Hans-Dieter Funk, Mitglied des Stadtrates
- Herr Tobias Härtling, Mitglied des Stadtrates
- Frau Regine Wilke, Mitglied des Stadtrates

Vorprüfung

Die Vorprüfung sowie die Organisation und Durchführung des gesamten Wettbewerbsverfahrens, insbesondere des Rückfragenkolloquiums sowie der Preisgerichtssitzung, erfolgte gemäß den in den entsprechenden Anlagen der RPW 2013 beschriebenen Verfahren durch Mitarbeiter des Stadtbauamtes der Stadt Neuwied, unterstützt durch das Büro Architektur + Städtebau - Roland Becker - Stromberg.

Bewertungskriterien

Zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe wurden folgende Kriterien herangezogen:





Freiflächenkonzept:

- Qualität der städtebaulichen und freiraumplanerischen Gestaltung
- Nutzungsmöglichkeiten, Funktionszuordnung und Aufenthaltsqualität
- Einfügung in die Gesamtsituation der Stadt und Einbindung in bestehende Strukturen
- Nutzbarkeit für Alle im Sinne einer barrierearmen Gestaltung

Verkehrskonzept:

- Verkehrserschließung und Führung der Verkehrsarten
- Anordnung der Flächen für den ruhenden Verkehr

Wirtschaftlichkeit:

- Einhaltung der Kostenobergrenze
- Wirtschaftlichkeit, Dauerhaftigkeit, Pflegeintensität
- Bauunterhalt und Folgekosten

Sonstiges:

- Berücksichtigung der Anforderungen aus der Bürgerschaft
- Nachvollziehbare Abwägung der einzelnen Belange

Preisverteilung und Anerkennungen

Die Wettbewerbssumme betrug 25.000,- Euro. Nach intensiver Beratung beschloss das Preisgericht die folgende Rangliste:

1. Preis (10.000 Euro)

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

2. Preis (7.500 Euro)

GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln



3. Preis (5.000 Euro)

Gisela Stötzer, Landschaftsarchitektin, Freiburg

Anerkennung (1.250 Euro)

Club L 94 Landschaftsarchitekten mbH, Köln

Anerkennung (1.250 Euro)

3:0 Landschaftsarchitektur, Wien

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfahl der Ausloberin, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen. Dabei sollen die in der schriftlichen Beurteilung geäußerten Aspekte Berücksichtigung finden. Daneben sprach die Jury weitere Empfehlungen aus:

- Es soll geprüft werden, inwieweit sich der raumbildende Baumbestand in den Entwurf integrieren lässt. Die gewählte Baumart soll dauerhaft stadtklimatische und ökologische Ansprüche erfüllen.
- Im Falle eines Erhaltes von Bestandsbäumen sind angesichts der differenzierten Platzhöhenverhältnisse wirksame Gestaltungs- und Sicherungsmaßnahmen erforderlich.



1. PREIS

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Klosterbergstraße 109
53177 Bonn

Verfasser:

Stephan Lenzen, Dipl.- Ing. (FH)
Landschaftsarchitektur

Mitarbeiter:

Sabelo Jeebe
Kristine Isahakyan
Antonia Varisella

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll

Der Entwurf basiert auf der Grundidee, eine Platzintarsie zu definieren, die von Bäumen eingerahmt wird. Der Baumrahmen wird je nach angrenzender Bebauung unterschiedlich ausformuliert. Die Platzfläche selbst wird in zwei Nutzungsbereiche zониert, ohne dass hierbei eine zu starke Trennung erzeugt wird. Die Platzintarsie wird eingerahmt durch Bankelemente, die die Platzfläche aufspannen und gleichzeitig attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten unter Bäumen schaffen.

Der Entwurf schafft es, einen Kirchenvorplatz zu definieren. In der Achse der Kirche wird ein Wasserspiel angeordnet, was die Wechselbeziehung zwischen Kirche und Platz unterstützt.

Der großzügige Multifunktionsbereich bietet eine angemessen große Fläche für unterschiedlichste Nutzungen wie Märkte, Events bzw. qualitativen Aufenthalt. Der geplante Pavillon stärkt das gastronomische

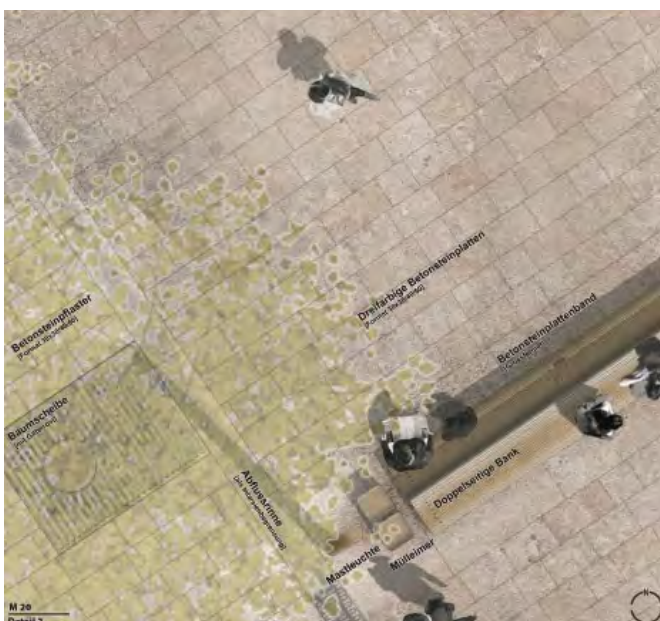
Angebot, erscheint in seiner Lage flexibel und unterstützt den Platz als Anziehungspunkt.

Das Gestaltungskonzept in den Randbereichen, sowohl in der Pfarrer-Werner-Mörchen Straße als auch in der Kirchstraße eröffnet Optionen für attraktive Erdgeschossnutzungen in Verbindung mit Außengastronomie.

Die zweireihige Baumanordnung im südwestlichen Teil bildet einen klaren „Rücken“ aus. Während im Übergang zur Marktstraße und zur Marktkirche eine offene Gestaltung durch Baumgruppen erreicht wird. Die Anordnung der Bäume, insbesondere in den Ecksituationen ermöglicht vielfältige Wegebeziehungen. Die neue Anordnung der Bäume entgegen dem vorhandenen Bestand kann nur durch eine Neubepflanzung mittels robuster Baumpflanzungen erfolgen. Die Einbeziehung der Fahrbahn (Kirchstraße) lässt einige Optionen im Rahmen von Verkehrsberuhigung zu und eröffnet die Möglichkeit, den Bereich Kirchstraße in den öffentlichen Raum einzubeziehen. Ebenso wird durch die Ausgestaltung eine selbstverständliche Anbindung an die umliegenden Straßenbereiche ermöglicht.

Die Entwurfsverfasser schlagen ein Betonsteinpflaster vor, das in unterschiedlichen Plattenformaten und Farbnuancen eingesetzt werden soll. In den dargestellten Details kommt der Anspruch einer hohen Gestaltungsqualität zum Ausdruck.

Insgesamt stellt der Entwurf einen überzeugenden gestalterischen und funktionalen Beitrag zur gestellten Aufgabenstellung dar. Er geht sensibel mit den Qualitäten des Ortes um, bietet zugleich hohe Flexibilität in der Nutzung und verspricht eine neue Impulswirkung für das Umfeld.





2. PREIS

GREENBOX Landschaftsarchitekten Part gmbH

Grüner Weg 10
50825 Köln

Verfasser:

Hubertus Schäfer, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Markus Pieper, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:

Felix Brennecke, M. Sc. Landschaftsarchitektur
Carolin Lichtenstein, B. Sc. Landschaftsarchitektur
Findus Reinkober, cand. Landschaftsarchitektur

Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts

Der Entwurf entwickelt konsequent und schlüssig eine klassische Grundform für den Marktplatz mit ruhiger, farblich zurückhaltender Farbgebung und einem dichten Rahmen aus doppelreihigen Bäumen. Dabei bildet der neue Platz von der Kirchstraße bis an die Bebauung der Pfarrer-Mörchen-Straße eine gestalterische Einheit und integriert die Fahrbahn der Kirchstraße. Die als Wandelgänge dargestellten Alleen werden sowohl aus den Bestandsbäumen als auch durch Neupflanzungen gebildet. Damit entstehen Aufenthaltsorte, die Angebote im Schatten und in der Sonne bieten. Die Zonierung des Innenfeldes des Marktplatzes ist gut durch den Belag in zwei verschiedene Platzteile gegliedert. Der äußere Belag bildet ein Passpartout für die im Norden liegende Platzintarsie, wobei die Beläge aus gleichem Material in unterschiedlichen Formaten gebildet werden. Dieses Platz-

in-Platzthema gibt dem Ort ein ruhiges Erscheinungsbild.

Die Bodenintarsie bietet als Stadtbühne eine vielfältig nutzbare Fläche für verschiedenste Aktivitäten. Das Wasserspiel aus bodengleichen Fontänenfeldern bereichert einerseits diesen Platz, ist gleichzeitig klimatisch kühlend wirksam, führt aber zu keiner Nutzungseinschränkung. Der südliche Platzbereich bietet zusätzlich zur Außengastronomie des Weinhauses die Möglichkeit der Stärkung gastronomischer Angebote durch ein neues Bistro mit Außenbestuhlung. Die Allee als Wandelgang stellt zudem Angebote zum Sitzen ohne Konsumzwang.

Sogenannte Meilensteine Neuwieds sind als Bodenintarsien in die Beläge integriert, was als identitätsstiftende Elemente positiv zu werten ist.

Besonders wertvoll wird nicht nur die große Nutzungsvielfalt dieses Entwurfes sondern auch seine Bedeutung als klimatisch ausgleichende, grüne Lunge der Stadt gesehen. Andererseits wird kritisch diskutiert, dass die geschlossenen Baumreihen keinen Bezug zur Kirche herstellen und den Platz hierhin nicht öffnen.

Der westliche Platzrand und die Kirchstraße nehmen die Stellplätze auf, wobei der Platz für die vorgesehenen Senkrechtaufstellung und zusätzliche Längsparkierung zu gering bemessen erscheint.

Der Entwurf stellt bei einer möglichen Umsetzung große Anforderungen an die Einbindung der bestehenden Baumstandorte und resultierenden topografische Konsequenzen.

Insgesamt werden die hohe gestalterische und räumliche Stimmigkeit ebenso wie die vielfältigen Nutzungsqualitäten dieses Entwurfs gewürdigt.





3. PREIS

Gisela Stötzer

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

Baseler Straße 55

79100 Freiburg

Mitarbeiterin:

Serena Barbieri

Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts

Die stadträumliche Fassung des Platzes mit der historisch begründbaren Baumstruktur wird unter weitgehender Integration des Baumbestandes als positive Grundidee herausgestellt. Die Überprüfung der Baumstellung ergab, dass nicht alle den realen Standorten entsprechen. Eine konkrete Absicht mit einem deutlichen Motiv kann der Arbeit nicht unterstellt werden und ist daher nachrangig zu bewerten.

Positiv hervorzuheben ist der homogene Materialteppich des zentralen Platzbodens, wenngleich diese Großzügigkeit in den Randbereichen (z. B. Pfarrer-Werner-Mörchen-Straße) nicht konsequent durchgehalten wird. Die Voraussetzungen der Multifunktionalität des Stadtplatzes sind gegeben, die Veranstaltungsfläche wird nachgewiesen und gastronomische Nutzungen sind wie selbstverständlich integriert. Bürgerrelevante Aspekte wie Aufenthalt, Bewegung und Begegnung sowie Ausstattungselemente werden im Freiflä-

chenkonzept berücksichtigt. Die barrierefreie fußläufige Nutzung der Platzfläche ist für wichtige stadträumliche Verbindungen sowie für den Zugang zur Marktkirche gewährleistet. Dieser wird nicht zusätzlich gestalterisch betont.

Trotz der Standortabweichung der vorhandenen Gehölze erscheint der Erhalt von 25 Linden nachvollziehbar. Die Einbindung der neuen Linden sorgt für ein langfristig tragbares Grundgerüst. Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wird der Punkt positiv gewürdigt. Die Anbindung der Pfarrer-Werner-Mörchen-Straße ist erfüllt. Die Nachweise der 30 Stellplätze wird nur bedingt erfüllt, ist aber städtebaulich und verkehrsplanerisch richtig positioniert. Gewünschte Lösungsansätze, die zu einer Verkehrsberuhigung der Kirchstraße beitragen können, sind nicht erkennbar.

Es wird sowohl ein autonomes gastronomisches Angebot als auch ein ausgewogenes Verhältnis von konsumfreien Aufenthaltszonen mittels großformatigen Sitzbänken geschaffen. Der Standort der historischen Brunnenanlage ist nicht aufgegriffen worden, stattdessen aber eine moderne Interpretation in Form eines Wassertisches installiert. Sowohl Standortwahl als auch Form und Größe werden als angemessen beurteilt. Die verkehrssichere Ausleuchtung ist nachvollziehbar, jedoch werden z. B. die vorgesehenen Bodenleuchten kritisch bewertet.

Insgesamt liefert der Beitrag einen wichtigen Lösungsansatz, hat jedoch im Detail einige funktionale und gestalterische Schwächen.





ANKAUF

Club L 94 Landschaftsarchitekten mbH

Zechenstraße 11
51103 Köln

Verfasser:

Frank Flor, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:

Pia Custodis

Carmen Hollander

Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts

Der Vorschlag eines Baumhaines und klaren Baumrahmens mit großer zusammenhängender freier Platzfläche wird als starke Grundidee für diesen Stadtplatz gewürdigt. Dass dabei die Bestandsbäume erhalten und durch neue ergänzt werden entspricht zusätzlich der gewünschten nachhaltigen Entwicklung. Leider wird im offenen Platzbereich und in der Randbegrünung nicht auf die Zugangsachse zur Kirche geantwortet.

Das gewählte starre Raster, das auch über die wassergebundene Fläche gezogen wird, überzeugt nicht. Im

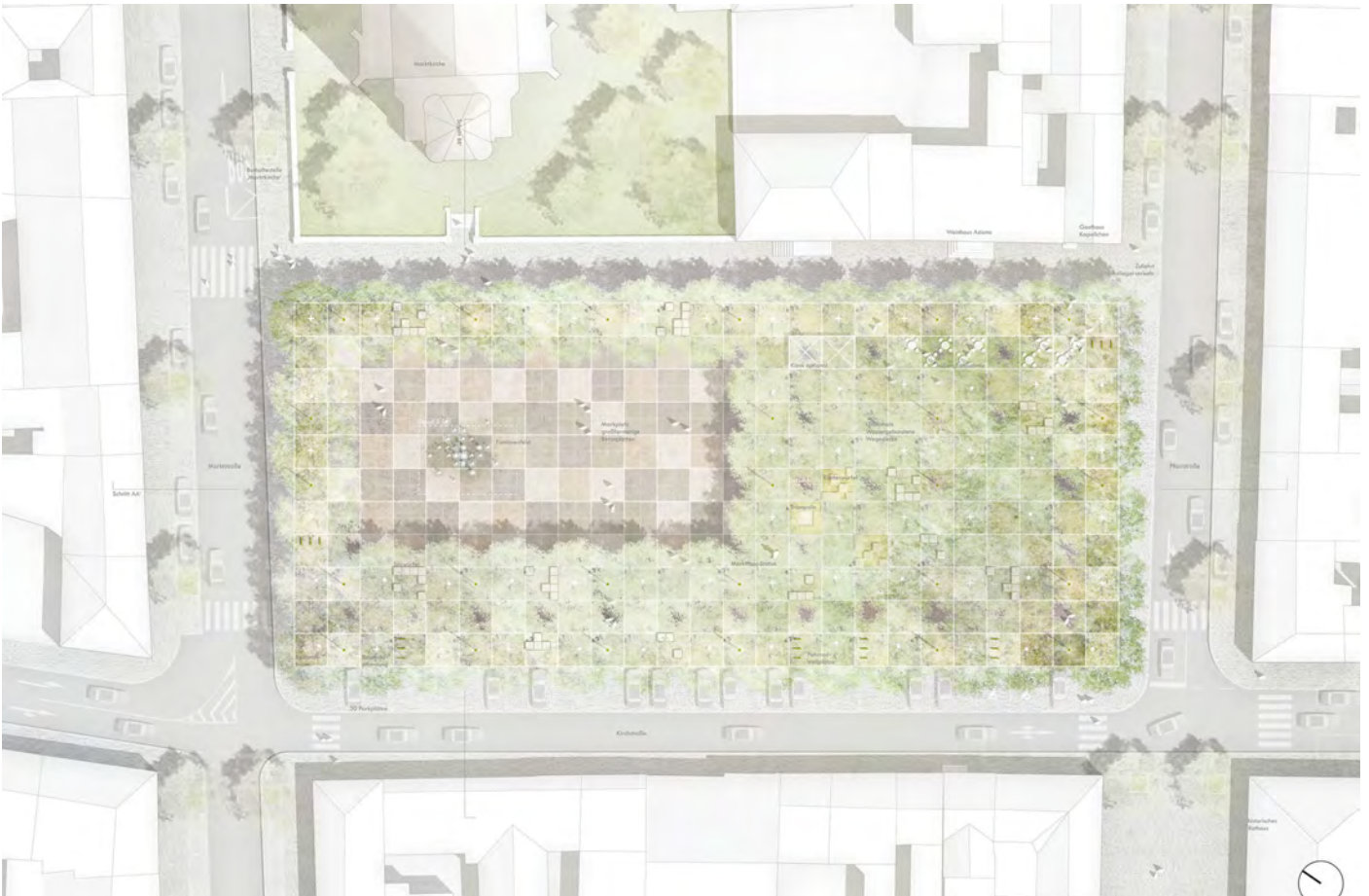
Gegenteil dominiert dieses Raster unnötigerweise den Platzraum. So werden Baumabstände, Beleuchtung etc. diesem Raster untergeordnet. Das Angebot einer Außenbestuhlung vor den bestehenden Gastronomiebetrieben ist richtig platziert, der Standort für einen möglichen Kiosk ist etwas nah an die bestehende Außengastronomie herangerückt.

Die Einbeziehung der Pfarrer-Werner-Mörchen-Straße in die Platzfläche wird positiv gewertet. Die geforderten Parkplätze werden als Senkrechtparker entlang der Kirchstraße vorgeschlagen, dies ist bei der Enge der Fahrbahn (4,25m) problematisch.

Der gewünschte Bezug zwischen dem 'Marktteppich' aus großformatigen eingefärbten Betonplatten von 1,75 x 1,75m und der Löchrigkeit und Farbigkeit des heimischen Materials Bims erschließt sich dem Preisgericht nicht.

Insgesamt stellt die Arbeit in ihrer strengen Klarheit einen interessanten Beitrag dar. Diese Strenge führt jedoch gleichzeitig zu konzeptionell fragwürdigen Eingriffen und nutzungsmäßigen Einschränkungen.





ANKAUF

3:0 Landschaftsarchitektur

Nestroyplatz 1/1
1020 Wien

Verfasser:

Oliver Gachowetz, DI Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:

Raphael Bayer, BSC

Marek Lecko, DI

Petra Nagy, BSC

Claudia Wu

Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts

Der Entwurf zeichnet sich durch einen nachhaltigen Beitrag zur ökologischen Aufwertung des Marktplatzes aus. Der vorhandene Baumbestand wurde z.T. berücksichtigt und durch umfangreiche Neupflanzungen ergänzt.

Mit Ausnahme des Platzes vor der Kirche wird der Marktplatz vollständig mit einem Baumhain unterschiedlicher Dichte überstellt. Zusätzlich gewährleistet die wassergebundene Decke im Bereich Spielplatz und Gastgarten die Versickerung des Oberflächenwassers.

Positiv fällt die Neugestaltung des einladend in den Platzbereich ragenden Treppenaufgangs zur Marktkirche auf. Die vorgelagerte Fläche ist multifunktional nutzbar. Sie wird umrahmt von einem Angebot aus Ruhemöglichkeiten, Gastronomie und Marktfrauenbrunnen.

Außengastronomie im Bereich Weinhaus Adams in Zusammenhang mit Bouleplätzen und Spielplatz bietet für alle Generationen eine hohe Aufenthaltsqualität. Die erhöhten Baumscheiben bieten eine willkommene topographische Entzerrung.

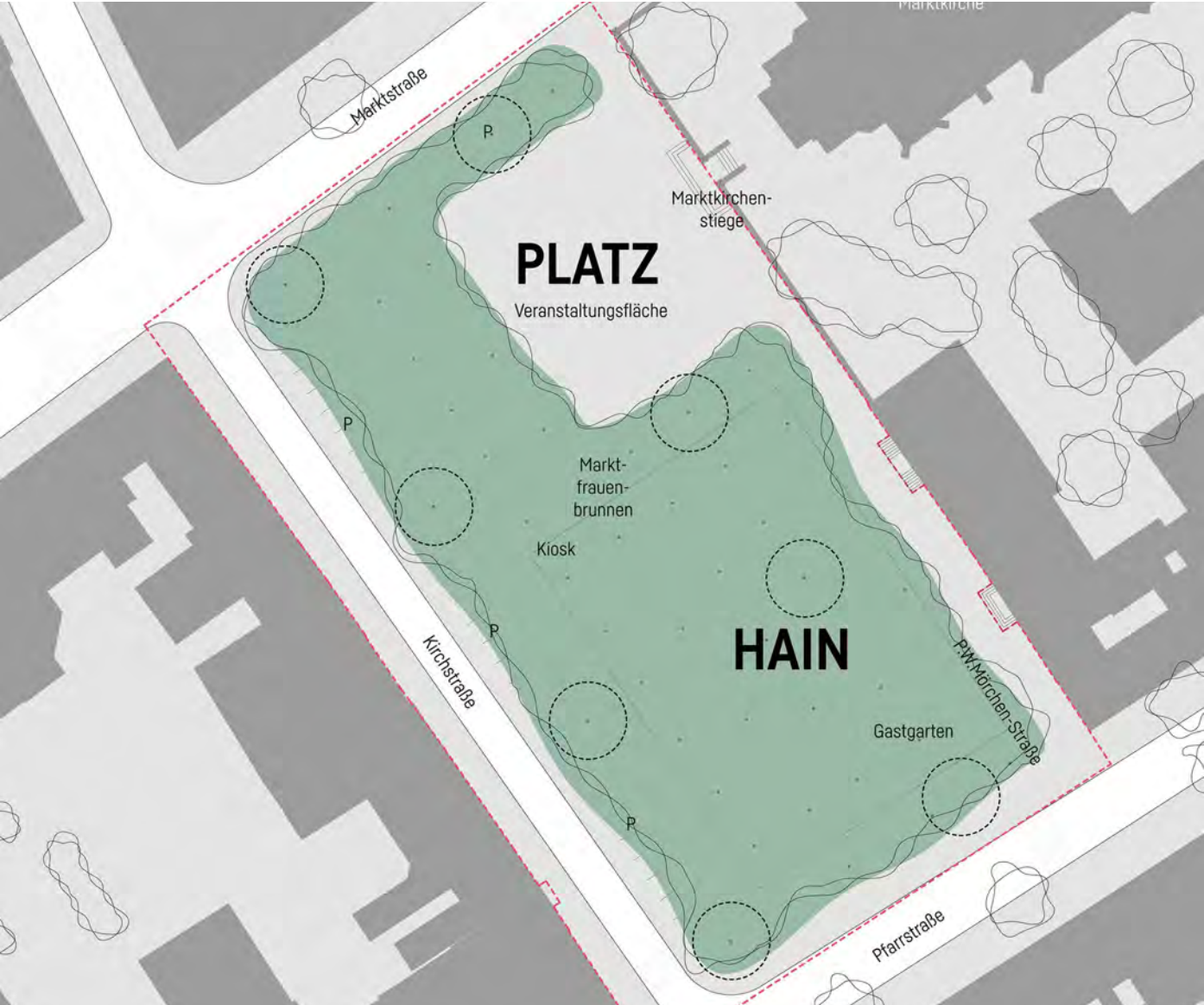
Die angebotenen Lösungen für den ruhenden Verkehr sind nachvollziehbar. Die Behindertenstellplätze an der Marktstraße sind von den übrigen Stellplätzen abgekoppelt und unterstützen wirksam Behinderte durch eine diesbezügliche Entflechtung des Verkehrs.

Die netzartige Überspannung der Beleuchtung wird kritisch gesehen, da v. a. die Baumkronen beleuchtet werden.

Die Jury würdigt das nutzungsoffene Platzkonzept, bei dem sich in der Addition von neuem Platzboden, künftigen Inventar und neuer Möblierung die gestalterischen Ambitionen im Detail noch wenig erschließen.



Perspektive vorgegebener Stand



2. RUNDGANG

Jedamzik+Partner Landschaftsarchitekten

Johannesstraße 58
70176 Stuttgart

Verfasser:

Gunter Jedamzik, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:

Gina Naundorf, B. Eng. Landschaftsarchitektur

Andreas Papadopoulos, Dipl.-Ing. (FH)

Mona Jedamzik, B. Eng. cand. Landschaftsarchitekt



2. RUNDGANG

Sinai, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

Lehrter Straße 57
10557 Berlin

Verfasser:

A.W. Faust, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Mitarbeiter:

Heyden Freitag

Mária Complóvá

Meruyert Syzdykova

Julien Vogel



2. RUNDGANG

Toponauten
Landschaftsarchitektur Gesellschaft mbH
Luckengasse 3
85354 Freising

Verfasser:
Felix Metzler, Dipl.-Ing. Univ. Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:
Tobias Kramer
Theresa Finkel
Susanne Genilke



2. RUNDGANG

Andreas Hermanns
Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Polmansstraße 10
41366 Schwalmatal

Mitarbeiter:
Rubén Herráiz



2. RUNDGANG

Faktorgruen Partnergesellschaft mbH

Merzhauser Straße 110
79100 Freiburg

Verfasser

Martin Schedlbauer, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:

Ricardo Patings

Elena Tzoulakis

Anna Jarosz

Martin Gass

Michal Herl

Danilo Meixner



2. RUNDGANG

Plankontor S1 Landschaftsarchitekten

Schickhardtstraße 49
70199 Stuttgart

Verfasser:

Ulrich Schuster, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:

Esther Santamaria, Master Landschaftsarchitektur

Anna Ilyuchshenko, Dipl.-Ing. Architektur

Fachberater:

Dirk Stendel, 3d-Landschaften



2. RUNDGANG

JOMA Landschaftsarchitektur

Letzengasse 13 A
96052 Bamberg

Verfasser:
Paul Böhmer, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt,
Stadtplaner

Mitarbeiter:
Dali Si Mirella Aupelt
Benjamin Hähnel

Fachberater:
Ulrich Manz, Büro umarchitekt, Bamberg

Hilfskräfte:
Yue Yang



2. RUNDGANG

urbanegestalt Part GmbH

Brüsseler Straße 89-93
50672 Köln

Verfasser:
Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt
Prof. Martin Böttger, Architekt BDA
Ulrich Böttger, Architekt BDA und Stadtplaner

Mitarbeiter:
Laurent Claes, Bachelor Landschaftsarchitektur
Lia Pollak, M. Sc. Landschaftsarchitektur



1. RUNDGANG

gartenplus – die gartenarchitekten

Schloss Dyck 1
41363 Jüchen

Verfasser:

Simon Leuffen, Dipl. - Ing. Landschaftsarchitektur (FH)
Sebastian Spittka, Dipl. - Ing. Landschaftsarchitektur (FH)
Bernd Franzen, Dipl. - Ing. Landschaftsarchitektur (FH)

Mitarbeiter:

Daniel Pauls, studentische Hilfskraft



1. RUNDGANG

Olaf Staack

Dipl.-Ing. Garten- und Landschaftsarchitekt

Stubbenkammerstr. 9
10437 Berlin



IMPRESSUM

Herausgeber:

Jan Einig, Oberbürgermeister Stadt Neuwied
(V.i.S.d.P.)

Ausloberin:

Stadtverwaltung Neuwied
Stadtbauamt
Engenser Landstraße 17
56564 Neuwied

Ansprechpartnerin: Nina Porz
Tel.: 02631 - 802 620
E-Mail: nporz@stadt-neuwied.de

Wettbewerbsbetreuung:

Architektur und Städtebau
Roland Becker
Staatsstraße 1
55442 Stromberg

Ansprechpartner: Roland Becker
Tel.: 06724 8018
E-Mail: post@architektur-staedtebau.de

Vorprüfung:

Stadtverwaltung Neuwied
Stadtbauamt:
Lars Gehendges
Reiner Geisen
Nina Porz
Frank Weinand
Theo Winkelmann

Architektur und Städtebau:
Roland Becker
Sylvia Weiand

Bildnachweis:

Nachweis siehe Abbildungen.
Fotos Seiten 12-15: Architektur und Städtebau,
alle übrigen Fotografien: Stadt Neuwied (Nina Porz)



Die Neugestaltung des Marktplatzes ist ein Projekt der Städtebauförderung von Bund, Land und Gemeinden

